



Sophienschule



Projekt Bildungspaten

Ausgangslage

Entscheidende Weichenstellungen für Bildungsverläufe werden in der Grundschule gelegt. Frühe Bildung trägt effektiv zur individuellen und gesellschaftlichen Entwicklung von Kindern bei. Fundierte Bildung schafft die Voraussetzung für ein freies, selbstbestimmtes, wirtschaftlich unabhängiges Leben. Allerdings kann der Zugang zu Wissen und Bildung nicht allein von der Schule geleistet werden. Einige Kinder brauchen mehr Unterstützung und Hilfe beim Lernen, also Zeit, die auch dem engagiertesten Lehrer nicht zur Verfügung steht. Hier könnten ehrenamtlich tätige Bildungspaten durch individuelle Betreuung und Hilfe für Kinder mit besonderem Betreuungsbedarf, Lernkompetenzen erweitern und damit die Chancen dieser Kinder erhöhen. Darüber hinaus könnten Ehrenamtliche in vielen Bereichen des Schulalltags und bei der Erlangung kultureller und sozialer Kompetenzen unterstützend tätig werden und damit Schule und Elternschaft entlasten. Um das Bewusstsein der Eltern für einen möglichen besseren Schulerfolg ihrer Kinder zu wecken, ist eine Kooperation nicht nur zwischen Schule und Bildungspaten, sondern eben auch der Eltern wünschenswert.

1. Ziele des Projektes

1. Förderung der Lesekompetenz der Grundschüler durch Ehrenamtliche

Von einer gut entwickelten Lesekompetenz hängen Erfolgserlebnisse in vielen Fächern schon in der Grundschule ab. Die Aufgabe leseschwache Kinder beim richtigen Lesen lernen zu unterstützen könnte von Ehrenamtlichen bereits ab dem 1. Schuljahr übernommen werden.

2. Individuelle Lernbegleitung der Grundschüler durch Ehrenamtliche

Ausgerichtet an den individuellen Förderbedarfen einzelner Kinder könnten Bildungspaten auch in anderen Fächern eingesetzt werden.

3. Unterstützung der Schule bei Veranstaltungen, Projekten, AGs durch Ehrenamtliche

Zur Unterstützung anderer schulischer Projekte wie Begleitung bei Theaterbesuchen, Mithilfe bei Schulfesten, Angebote von AGs usw. eignen sich Paten ebenfalls.

2. Planungsphase

1. Klärung der Ausgangslage an der Schule

Die Sophienschule muss sich mit Schülern aus den unterschiedlichsten Schichten und kulturellen Hintergründen auseinandersetzen. Aufgrund dieser Realität ist eine Chancengleichheit der Schüler schwer umzusetzen. Sowohl die zunehmende Anzahl an Schülern mit Migrationshintergrund als auch Schüler aus bildungsbenachteiligten Elternhäusern bedürfen besonderer Aufmerksamkeit. Auch die durch Berufstätigkeit der Eltern bedingte oft ungenügende Unterstützung kann in Einzelfällen den Erfolg in der Schule gefährden. Um hier eine Chancengleichheit herzustellen, könnten die bereits vorhandenen Instrumente wie Förderband und Lesemütter durch Bildungspaten ergänzt werden.

2. Klärung des Bedarfes

Um den Bildungsauftrag der Schule umfassend zu realisieren, müsste zunächst festgestellt werden, an welchen Stellen die Leistungsfähigkeit des Schulbetriebes an Grenzen stößt und Unterstützung hilfreich wäre.

3. Klärung rechtlicher Fragen

Zunächst müsste dem Träger der Schule das Projekt dargelegt werden. Es sind Rechtsfragen zu klären, z.B. könnten Elternrechte betroffen sein. Außerdem sollten Informationen über den Versicherungsschutz der Ehrenamtlichen eingeholt werden.

4. Welche formalen Voraussetzungen müssen erfüllt werden?

Vor dem Einsatz der Bildungspaten sollte eine Fortbildung angeboten werden. Hier könnten evtl. pensionierte Lehrer, Lehramtsstudenten o.ä. gewonnen werden. Eine Zusammenarbeit mit der Berg. VHS und der Berg. Universität wäre denkbar.

5. Gibt es Kooperationspartner?

Geeignete Kooperationspartner wären die Servicestelle Ehrenamt der Stadtverwaltung, Stadtbibliotheken, ZWAR (Zwischen Arbeit und Ruhestand), Kirchen-Gemeinden, Berg. Universität, Berg. VHS, Lions-Club, Kinderschutzbund.

6. Könnten Kosten entstehen?

Da es sich um eine ehrenamtliche Tätigkeit handelt entstehen keine Personalkosten. Auch die Übernahme von Aufwandentschädigungen oder Fahrgeld für die Ehrenamtlichen muss ausgeschlossen werden. Bücher könnten durch eine Kooperation mit den Stadtbibliotheken kostenfrei ausgeliehen werden. Die Kosten für Kopiermaterial und Sonstiges könnten über ein Sozialsponsoring finanziert werden.

7. Wer koordiniert?

Die Koordination könnte aus den Reihen der Bildungspaten erfolgen. Es sollten zwei Personen sein, die die Einsatzpläne erstellen, als feste Ansprechpartner für die Schule und für die Paten zur Verfügung stehen und Gelegenheiten zum regelmäßigen Erfahrungsaustausch organisieren.

8. Welche Räume könnten wann zur Verfügung gestellt werden?

Der Einsatz der Bildungspaten sollte außerhalb des Unterrichts erfolgen. Es müsste geklärt werden wann welche Unterrichtsräume zur Verfügung stehen.

3. Vorbereitungsphase

1. Gewinnung von Ehrenamtlichen

Bildungspaten könnten über die Servicestelle Ehrenamt der Stadt Wuppertal, über Wuppertaler Medien und über Gemeindebriefe usw. gewonnen werden. Es findet ein Auswahlverfahren statt, um geeignete, verlässliche Personen zu bestimmen.

2. Organisation von Qualifizierungsmaßnahmen für Bildungspaten

Die Organisation der vorgesehenen Qualifizierungsmaßnahmen müsste bereits vor der Gewinnung der Bildungspaten erfolgen. Vor dem Einsatz der Paten sollten die vorgesehenen Qualifizierungsmaßnahmen abgeschlossen sein.

3. Einsatzplanung

Die Bildungspaten sollten an höchstens 2 Tagen in der Woche eingesetzt werden.

4. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Es könnte eine Schirmherrschaft angestrebt werden. Über den Start des Projektes sollte die Öffentlichkeit informiert werden.

4. Durchführungsphase

1. Durchführung Qualifizierungsmaßnahme

Während der Qualifizierungsmaßnahme sollten die zukünftigen Bildungspaten Ansprechpartner aus den Reihen der Lehrerschaft und/oder der Elternpflegschaft haben.

2. Durchführung Einsatz Bildungspaten

Die Bildungspaten unterrichten entweder Kleingruppen oder einzelne Kinder. Die Wünsche der Paten auch bezüglich des Zeitaufwandes werden berücksichtigt. Für die Paten gibt es einen Ansprechpartner in der Schule, der bei Konflikten

zwischen Lehrerschaft und Paten vermittelt. Die Möglichkeit zum regelmäßigen Erfahrungsaustausch sollte gegeben sein.

3. Controlling

Um den Erfolg des Projektes zu analysieren, sollte nach einem halben Jahr ein Controlling stattfinden. Hierzu sollte ein Fragebogen für Eltern, Bildungspaten und Lehrpersonal entwickelt werden. Die Resultate dieser Befragung sollten in evtl. Korrekturmaßnahmen einfließen.